Neue Freie Presse
22./X. 1918

112

Die Antwort Wilsons und die Märkte.

Wien, 21. Oktober.

Die Antwort des Präsidenten Wilson an die Monarchie hat auf die Auffassung der Wiener Börse stark eingewirkt und den Anstoß zu einem erneuten, fast alle Gebiete berührenden Rückgang gegeben. Der Einfluß auf die Stimmung war empfindlich, da gerade in den letzten Tagen mehrfach die Erwartung hervorgetreten war, daß die angekündige Note des amerikanischen Präsidenten eine Klärung herbeiführen dürfte. Die Verstimmung war daher tiefgehend und die vollkommene Unsicherheit der weiteren Entwicklung wirkte in starker Weise auf den Gesamtmarkt ein. Einen stürmischeren Charakter zeigte der Verkehr aber nur bei seinem Beginne. In allen Kulissen trat drängenderes Angebot hervor, welches bei der geringen Aufnahme, die sich ihm entgegenstellte, zu raschen bedeutenden Preisrückgängen führte. Die Stimmung war hiebei erregter und die Preisbildung unregelmäßiger, so daß die ersten Notierungen in einzelnen Papieren erst einige Minuten nach Eröffnung des Verkehres festgestellt wurden. Das leitende Bankpapier fiel um 60 Kronen, die führende Transportaktie um 42 Kronen, österreichische Eisenindustrieaktien um 35 Kronen. Fast in gleichem Ausmaße hielten sich die Rückgänge in den anderen Kulissewerten. Nur bei einzelnen böhmischen Bankpapieren überwog wieder die Nachfrage und diese erhöhten sich neuerdings um 10 Kronen. Die Verkäufe wären aber nach verhältnismäßig kurzer Zeit beendigt. Es zeigte sich, daß das Publikum auch heute aus seiner Reserve nicht heraustrat. Wie von verschiedenen Banken und Bankfirmen versichert wurde, waren sowohl die Verkaufs- wie Kaufaufträge, die vorlagen, von geringem Umfang und hielten sich im allgemeinen das Gleichgewicht. Man wies darauf hin, daß die schwächer gedeckten Engagements in der letzten Zeit der Rückgänge zum größeren Teile bereits gelöst worden waren und sich ein wesentlicherer Wechsel in den Positionen vollzogen habe. Die Abgaben wurden daher hauptsächlich auf Verkäufe aus den Kreisen des Marktes zurückgeführt. Nach Beendigung der ersten Abgaben trat daher bald eine beruhigtere Haltung ein. Die Geschäftstätigkeit kehrte wieder in enge Grenzen zurück und die Preisbildung wurde ruhiger. Infolge von kleineren Rückkäufen trat auch eine leichte Erholung ein, die in den leitenden Kulissepapieren im Durchschnitte sechs bis acht Kronen betrug. Die Stimmung blieb jedoch gedrückt, und als späterhin der Budapester Platz in einigen Werten als Verkäufer auftrat und hierauf wieder neuerliche hiesige Abgaben erfolgten, vollzog sich eine weitere Ermattung. Diese erstreckte sich hauptsächlich auf die Eisenindustrieaktien und einige ungarische Werte, die gegenüber ihren Anfangsnotierungen noch 10 bis 15 Kronen einbüßten. Auch im Schranken, in welchem der Verkehr sich anfangs in den engsten Grenzen bewegt hatte, machte sich späterhin mehrfach Realisationsbestreben fühlbar. Die Verkäufe nahmen hier keinen größerer Umfang an. Bei der herrschenden Zurückhaltung übten sie aber gleichfalls einen empfindlichen Einfluß auf die Preisbildung und riefen namentlich in einigen Schiffahrtsaktien, Rüstungsaktien, Hüttenwerten, Kohlenpapieren und Petroleumaktien Rückgänge von 60 bis 80 Kronen hervor. Immerhin war der Verkehr schließlich allgemein ruhig, wenn auch der Preisstand ohne Erholung blieb. Anlagewerte zeigten bei größeren Umsätzen nur geringere Preisveränderungen.

In den Kreisen der Börse wurde hervorgehoben, daß der heutige Verkehr, wenn er auch neue starke Preisermäßigung mit sich brachte, doch ein ruhigeres Bild der inneren Marktverhältnisse bot. Man wies darauf hin, daß die Preisbildung fast ununterbrochen sich vollkommen regelmäßig vollzog, daß seitens des Publikums nur ganz geringe Verkäufe vorgenommen worden sind und daß die schwächer gedeckten Engagements bereits in den letzten Wochen zum größten Teile zur Lösung gelangt sein dürften. Man bewahrte daher auch gegenüber Budapester Meldungen, nach welchen dort angeblich eine achttägige Schließung der Börse in Erwägung gezogen werde, ein ruhiges Urteil und betonte, daß hier zu einer gleichen Maßregel, welche unter Umständen auf die Auffassung des Publikums ungünstig einwirken könnte, keine Notwendigkeit vorhanden wäre. In den Kreisen der Börsenkammer wurde auch allgemein der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die Erfahrungen des heutigen Tages eine Schließung des Verkehres in keiner Weise rechtfertigen würden, zumal zu erwarten wäre, daß der Markt auch weiterhin regelmäßig funktionieren wird.

Auf dem Budapester Platze vollzog sich gleichfalls ein allgemeiner Rückgang, der in den Kulissepapieren 30 bis 40 Kronen, in einigen Lokalwerten 40 bis 50 Kronen und in den schweren Aktien des Schrankens 100 bis 150 Kronen betrug. Das Angebot war jedoch, wie gemeldet wurde, nicht sehr bedeutend, und auch dort zeigte sich, daß das Publikum nur geringe Verkäufe vornahm und an seinem Besitze festhielt. In Berlin, wo sich in der letzten Woche fast ununterbrochen starke Kursfälle vollzogen hatten, war der heutige Tag ruhiger. Die Berliner Banken nahmen größere Interventionskäufe vor, so daß die auf den Markt gelangenden Abgaben mit verhältnismäßig geringeren Preiseinbußen Aufnahme fanden. Die Haltung des Berliner Platzes blieb aber weiter schwankend und Erholungen, die in einzelnen Papieren eintraten, standen neuerliche Rückgänge in anderen Werten gegenüber.

Der Verkehr der Wiener und Budapester Börse.

In finanziellen Kreisen wurde die Frage erörtert, ob nicht eine Schließung der Börsen in Wien und Budapest erfolgen werde. Nach der Ansicht maßgebender Stellen ist eine Einstellung des Verkehres der Wiener Börse nicht in Aussicht genommen. In Budapest wurde die Schließung der Börse aus Anlaß der Grippe erwogen, da eine große Anzahl der Mitglieder erkrankt und der Börse in den letzten Tagen ferngeblieben ist.

Wir erhalten das folgende Telegramm:

Keine Schließung der Budapester Börse.

(Telegramm der „Neuen Freien Presse".)

Budapest, 21. Oktober.

Der Börsenrat hielt heute nachmittags um 6 Uhr eine Plenarsitzung ab, welche sich mit dem Ansuchen zahlreicher Börsenmitglieder befaßte, die Börse wegen der spanischen Grippe für einige Zeit zu sperren. Das Ansuchen wurde von mehreren hundert Börsenmitgliedern gestellt. Der Börsenrat entschied nach längerer Diskussion die Börse nicht zu schließen, sondern zu verfügen, daß der Börsesaal, der bisher von 9 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags geöffnet war, nur zwischen 11 und 1 Uhr offen gehalten werde. Der Geschäftsverkehr wird zwischen halb 12 und halb 1 Uhr abgewickelt werden.

Die Börse eröffnete infolge der Note Wilsons und der politischen Unsicherheit in gedrückter Stimmung. Da die Spekulation weitere Abgaben vornahm, gingen die Kurse um 20 bis 30 K. zurück, doch waren die Umsätze sehr gering. Das Publikum hielt sich dem Geschäfte vollkommen fern. Der Lokalmarkt wies gleichfalls eine matte Tendenz auf. Es konnten sich aber hier die Kurse besser behaupten als in der Kulisse. Schiffahrtswerte waren überaus gedrückt.

Der Verlauf des Berliner Marktes.

(Telegramm der „Neuen Freien Presse".)

Berlin, 21. Oktober.

Die enttäuschende Antwort Wilsons an die österreichisch-ungarische Regierung verursachte neuerdings ziemlich bedeutendes Angebot, das die Kurse weiterhin in weichende Richtung drängte. Die leitenden Montanpapiere büßten durchwegs 5 bis 7 Prozent, Bismarck-Hütte zirka 14 Prozent, Hansa Dampfschiffahrt zirka 18 Prozent, Orientbahn und Türkische Tabak je etwa 12 Prozent ein. Oesterreichische Kreditaktien verloren etwa 5 Prozent. Auf dem Einheitsmarkt für Industriepapiere steht den Verkaufaufträgen nur geringe Aufnahmefähigkeit gegenüber, weshalb die Kurse entweder gestrichen oder weiter herabgesetzt werden mußten. Auch österreichisch-ungarische Fonds wurden von der Mattigkeit ergriffen und gingen um mehrere Prozent im Kurs zurück.